

Anfrage Zbinden Samuel und Mit. über ist der Kanton Luzern auf immer häufiger auftretende Naturgefahren vorbereitet?

eröffnet am 9. September 2024

Heftige Gewitter und Starkregenereignisse führten in den vergangenen Wochen in verschiedenen Regionen der Schweiz zu grossen Unwetterschäden. Im Graubünden (Misox), im Wallis, im Tessin und in weiteren Regionen führten Hochwasser, Erdbeben und Murgänge zu mehreren Todesfällen¹, zu Schäden in Millionenhöhe und zu Beeinträchtigungen der Verkehrsinfrastruktur.² Es ist davon auszugehen, dass Extremereignisse wie Starkregen, Gewitter und Überschwemmungen infolge des Klimawandels in Zukunft häufiger und intensiver auftreten werden.³

Wenn Extremereignisse, die früher im Schnitt zum Beispiel alle 20 oder 30 Jahre beobachtet wurden, wegen der Klimaerhitzung künftig alle 5 oder 10 Jahre auftreten, gewinnen Schutzkonzepte für Naturgefahren an Relevanz. Der Kanton Luzern braucht in Zukunft robuste Schutzkonzepte, die auch bei grossen und sehr grossen Naturereignissen, wie wir sie diesen Sommer beobachten konnten, ihre Wirkung entfalten. Konkret sind in fliessenden Gewässern häufig genügend grosse Abflusskorridore für die Durchleitung (risikobasierte Raumplanung) nötig. Auch beim Bau von Gebäuden und Infrastruktur muss ein grösseres Augenmerk auf den Schutz vor Naturgefahren gerichtet werden.

In diesem Zusammenhang stellen sich uns folgende Fragen:

1. Ist der Kanton Luzern für immer häufiger und intensiver auftretende Extremereignisse (wie die Unwetter der letzten Wochen im Tessin, im Misox und im Wallis) gewappnet?
2. Wo steht der Kanton Luzern mit der Erstellung von robusten Schutzkonzepten im Zusammenhang mit der Zunahme von Naturgefahren infolge des Klimawandels?
3. Existieren genügend grosse Abflusskorridore für die Durchleitung grosser Wassermengen bei Unwettern (risikobasierte Raumplanung)? Und sind dafür genügend Mittel und personelle Ressourcen vorhanden?
4. Wie bewährt sich die neue Aufgabenteilung zwischen den Gemeinden und dem Kanton (nach dem Systemwechsel durch die AFR18) in Bezug auf die Prävention von Naturgefahren? Auf welche Kosten für den Kanton stellt sich die Regierung ein?

¹ <https://www.swissinfo.ch/ger/weiteres-todesopfer-der-unwetter-im-maggiatal-gefunden/82576818>

² <https://www.srf.ch/news/schweiz/unwetter-in-der-schweiz-unwetter-im-tessin-und-im-wallis-der-ueberblick>

³ <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/naturgefahren/fachinformationen/naturgefahrensituation-und-raumnutzung/klimawandel.html>

5. In der Vergangenheit bekundete der Kanton Mühe, die geplanten Investitionen im Hochwasserschutz auszulösen. Wichtige Projekte mussten verschoben werden⁴. Welche Risiken für die Bevölkerung sieht die Regierung im Zusammenhang mit verzögerten Projekten?
6. Im Merkblatt Klimaadaptation sind einzelne Massnahmen für den Umgang mit Naturgefahren aufgeführt,⁵ jedoch fehlen dort konkrete Schutzkonzepte. Wie sieht die Regierung Möglichkeiten, Schutzkonzepte als Massnahme für die Klimaadaptation zu integrieren?
7. Wie sieht die Regierung ihre Rolle in der Kommunikation und Sensibilisierung über die Zunahme (Häufigkeit und Intensität) von Naturgefahren im Zusammenhang mit dem Klimawandel?

Zbinden Samuel

Koch Hannes, Heselhaus Sabine, Schmutz Judith, Irniger Barbara, Kummer Thomas, Bühler-Häfliger Sarah, Galbraith Sofia, Sager Urban, Muff Sara, Fleischlin Priska, Schuler Josef, Budmiger Marcel, Engler Pia, Ledergerber Michael, Meyer Jörg, Bärtsch Korintha, Rölli Franziska, Waldis Martin, Birrer Martin, Marti Urs, Piazza Daniel, Gasser Daniel

⁴ <https://www.luzernerzeitung.ch/zentralschweiz/kanton-luzern/naturgefahren-hochwasserschutz-der-kanton-luzern-sitzt-auf-einem-riesigen-pendenzberg-und-senkt-das-budget-ld.2575945>

⁵ https://klima.lu.ch/-/media/Klima/Dokumente/190325_Merkblatt_Klimaschutz_Klimaadaptation_Massnahmen.pdf